

Unsere Ortsgruppe begeht ein kleines Jubiläum

Wieso begehen wir jetzt ein Jubiläum werden sich viele fragen, wo doch die Ortsgruppe 1923 gegründet wurde. Nach der durch die Nazis 1942 verfügten Auflösung aller Vereine ist die Leipziger Kulturbundfachgruppe „Kakteen/Sukkulenten“ am 8. Februar 1957 als erste Kakteenfachgruppe im Kulturbund der DDR gegründet worden. Wir sehen dies heute als Wiedergründung der DKG Ortsgruppe Leipzig an, zumal unter den Gründungsmitgliedern von 1957 mit Fritz Siebert und Alfred Meyer auch zwei der alten DKG-Mitglieder beteiligt waren. Die damalige Gründungsveranstaltung fand mit der Anwesenheit von Walther Haage eine besondere Würdigung. Der 8. Februar 1957 ist damit der Tag des Wiederbeginns der organisierten Kakteenzüchtereier nach dem 2. Weltkrieg im Osten Deutschlands.

Leipziger und Kakteenfreunde aus der Umgebung zu Gast in Kärnten:

Anreise Donnerstag, 13. Juli - Abfahrt Leipzig Hbf (Ostseite): 07:00 Uhr

Bezug der Zimmer im Gasthof Krall in Klagenfurt
Abendessen beim Krall

Freitag, 14. Juli

08:00 Abfahrt nach Radenthein
09:00 Besichtigung der Sammlung Lederer
10:30 Fahrt nach Feldkirchen
11:00 Besichtigung der Sammlung Sommer
12:30 Mittagessen in Feldkirchen
14:00 Fahrt nach Wolfsberg
15:30 Besichtigung der Sammlung Dvorak
17:30 Fahrt nach Klagenfurt

Abendessen unterwegs – vielleicht an einem der schönen Kärntner Seen?

Samstag, 15. Juli

08:30 Abfahrt nach Spielberg
10:00 Besichtigung der Sammlung Papsch
12:00 Mittagessen im Raum Spielberg – Trofaiach
14:00 Fahrt nach Trofaiach
14:30 Besichtigung der Sammlung Strobl
17:00 Fahrt nach Klagenfurt

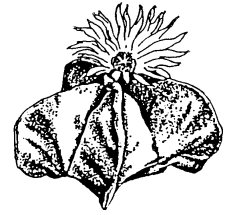
Abendessen unterwegs – vielleicht gibt es da einen schönen Berggasthof?

Sonntag, 16. Juli

Nach dem Frühstück Heimreise nach Leipzig (Ankunft ca. 18:00).

Astrophytum 2

25. Jahrgang – Februar 2017



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.
Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.
Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet.
Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Die Gattung *Brasilicactus Backbg.*, 1942

Absichtlich wähle ich die Gattung unter dem alten Namen *Brasilicactus* (Backeberrg & Buxbaum 1967), da ich nicht nachvollziehen kann, wie auch mit



vielen anderen Kakteen verfahren wurde, die Gattung *Brasilicactus* zu *Parodia* zu stellen. In einen seiner vielen Streifzüge durch Südamerika gliederte Backeberg diese Kakteen, die er in Südbrasilien fand in die Gattung *Brasilicactus* ein. *Brasilicactus graessneri* benannte er nach dem Kakteengärtner Richard Grässner (1875 -1942) aus Perleberg, der die Art 1903 nach Europa eingeführt hat. Später fand er auch die zur Gattung gehörende Art *Brasilicactus haselbergii*, die Rümpler bereits 1896 als *Echinocactus haselbergii* nach Dr. F. von Haselberg (ein Stralsunder Kakteensammler) benannte.



Knospen um den Scheitel

Zur Gattungsbeschreibung: *Brasilicactus* ist ein Kugelkaktus ohne Seitentriebe, die Rippen sind zahlreich und in kleine Höcker aufgelöst, die Dornen sind dünn, zahlreich und borstenartig. Die kurzröhrigen Blüten sind stark bedornt, was überhaupt nicht zu *Parodia* passt, wo die Pflanzen jetzt offiziell eingeordnet sind.

Der Standort der Pflanzen ist Südbrasilien vom Tiefland bis zu den höchsten oft mit Schnee bedeckten Bergen im westlichen Rio Grande do Sul, Arroyo da Seca, Candelaria und bei Tabai.

Beide Pflanzen sind im Habitus fast identisch, betreffs Bedornung und Blüte gibt es aber Unterschiede: *B. graessneri* hat grünlich gelbliche Dornen und seine Blüten die im zeitigen Frühjahr die Pflanze zieren sind gelb mit grünen Schlund. Der Scheitel neigt sich bei *B. graessneri* stark nach der Lichtquelle bis ca. 80°. Die Pflanze ist etwas breitkugelig und bis 10 cm hoch. *Brasilicactus graessneri* hat eine Varietät *flaviflorus* mit reingelber Blüte und eine Varietät *albisetus* (Cullmann) mit fast weißen Borsten wie bei *B. haselbergii* und grünen Blüten, wie *B. graessneri* (Blütenbilder können bei google gefunden werden).

Es gibt auch noch einen kleinblütigen *Brasilicactus elachisanthus* (Endecker: Weber / Backeberg), der kugelig, später zylindrisch bis 25 cm hoch und 12 cm im Durchmesser wird, die Blüten sind hellgrün. Der Standort ist in Uruguay (nordöstlich von Maldonado). Weiterhin gibt es zu *B. graessneri* noch eine forma *microdasys*, die von Pierre Braun beschrieben wurde. Sie unterscheidet sich durch einen nahezu dornlosen Körper vom Typus.

Nicht sehr oft sind Pflanzen dieser Gattung käuflich zu erwerben. Ich habe *B. haselbergii* jahrelang allein kultiviert bis ich von Reinhardt Müller, die zweite Pflanze *B. graessneri*, die ich lange gesucht habe, bekommen habe. Vielen Dank nochmals an Reinhardt!

Brasilicactus haselbergii zeigt seinen Scheitel unter sehr dichten Dornen, die weißlich-transparent die Pflanze zieren. Die roten Blüten zeigen sich im zeitigen Frühjahr mit orangenen Rändern. Der Standort ist das östliche Südbrasilien vom Rio Grande do Sul bis über die Grenze nach Santa Catarina in den Bergen Apparado da Serra mit hoher Luftfeuchtigkeit, wo er zwischen Moos und Flechten wächst, daher ist er in der Kultur dankbar wenn er im Hochsommer ab und zu einmal eine Dusche bekommt. Neuerliche Funde besagen, dass er auch auf steinigen Böden und steilen Abhängen wächst. Wegen der Empfindlichkeit gegen Schadinsekten („Rote Spinne“) sollte man öfter eine Kontrolle durchführen.

Die Überwinterungstemperatur sollte laut Literatur nicht unter 10° sein und das Substrat mineralisch mit etwas Humus. Die Pflanzen sollen in möglichst großen Töpfen kultiviert werden, da die Pflanzen schneller wachsen und einen dementsprechend großen Blütenflor bringen. Der Standort meiner Pflanzen ist die Hänge unmittelbar am Fenster, damit die Pflanzen Frischluft bekommen.

Die Pflanzen sind selbstfertil.

Literatur : W. Haage: Kakteen von A - Z

Günter Dietz
Fotos: K. Müller